

6. Mitteilung – Reifeprüfung Grünland, 1. Schnitt 2009

Späte Deutsche Weidelgräser verzeichnen immer noch Zuwächse

Übersicht 1: Dauergrünland

Region	Mischungsvergleich Schuby				Durchschnitt	Mischungsvergleich Futterkamp				Durchschnitt
	Nördlicher Mittelrücken					Südliche Ostseeküste				
	Schuby SL/FL	Schuby SL/FL	Schuby SL/FL	Schuby SL/FL		Futterkamp OH	Futterkamp OH	Futterkamp OH	Futterkamp OH	
Standorte Kreis										
Werte am 29.05.09	G II o	G III o	A 5 spät	Tetrasil		G II o	G III o	A 5 spät	Tetrasil	
FM-Ertrag dt/ha	296	242	291	334	291	392	422	416	440	418
TM %	25,0	24,4	25,7	24,7	25	19,1	20,3	21,0	20,4	20
TM-Ertrag dt/ha	74	59	75	82	73	75	86	87	90	84
Rohfaser % TM	25,2	23,6	21,7	23,9	24	28,8	25,5	25,0	24,1	26
Rohprotein % TM	8,3	9,1	8,6	5,8	8	10,0	11,0	7,3	7,9	9
Zucker % TM	19,6	20,3	26,4	29,2	24	14,8	16,1	28,2	25,6	21
Pufferkapazität g Ms/100 g TM	4,1	4,1	4,7	3,5	4,1	4,7	4,7	3,9	4,1	4,4
NEL MJ/kg TM	5,8	6,2	6,5	6,0	6,1	5,2	5,7	5,9	6,0	5,7
Vergärbarkeitskoeffizient** bei:										
... 25 % TM Anwelkgrad	63	65	70	92	72	50	52	83	75	65
... 40 % TM Anwelkgrad	78	80	85	107	87	65	67	98	90	80
MSB-Besatz ***	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Prognose 06.05.09 *										
TM-Ertrag dt/ha	75	60	80	87	76	76	87	92	95	87
Rohfaser % TM	27	25	24	26	25	31	27	27	26	28
Rohprotein % TM	8	8	8	5	7	9	10	7	7	8
NEL MJ/kg TM	5,5	5,9	6,2	5,7	5,8	4,9	5,4	5,6	5,7	5,4

* Prognose mit Simulationsmodell der CAU Kiel, bearbeitet vom DWD Braunschweig; ** Vergärbarkeitskoeffizient=TM % + 8 x (Zucker/Pufferkapazität)

Landesweit konnte die Silageernte für Milchviehsilagen abgeschlossen werden. Die Erträge sind sehr gut und lagen deutlich höher als 2008. Erfreulich sind die Untergräser noch ertragsbildend dazugekommen.

Die weitere Abreife der Dauergrünlandbestände schreitet nun so stark voran, daß auch für die Verwertungsrichtung Mutterkuh und die der Pferde mit der Ernte begonnen werden kann. Die Entwicklung im Dauergrünland im Einzelnen (Übersicht 1).

Schuby ...

Die Ertrags- und Qualitätsmessung am 29. Mai 2009 ergab einen durchschnittlichen Frischmasseertrag von 291 dt/ha, bei 25 % TS ergab das einen durchschnittlichen Ertrag von 73 dt TM/ha. Trockenheitsbedingt waren damit durchschnittlich gegenüber der Vorwoche keine Ertragszuwächse mehr zu verzeichnen. Die Rohfasergehalte schwankten zwischen den Mischungen von 22 - 25 %; die Rohproteingehalte lagen bei 8 %. Die Energiedichten sackten damit zum Teil un-

ter 6,1 MJNEL im Durchschnitt ab. Aufgrund der gemessenen Zuckergehalte von durchschnittlich 24 % war immer noch ein hohes Niveau für eine gute Silierung gegeben.

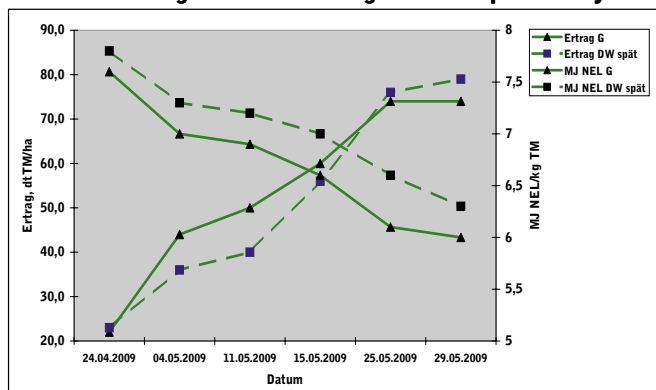
Während das Ertragsniveau der Mischungen relativ gering unterschiedlich war, so zeigten beide A-Mischungen deutlich geringe Rohfasergehalte und damit höhere Energiedichten als die G-Mischungen. Folglich weisen die A-Mischungen auf diesem Standort eine höhere Nutzungselastizität auf und können bei weiteren Niederschlägen noch Ertragszuwächse realisieren. Die G-Mischun-

gen befinden sich bereits in der Blüte und haben das Massenwachstum eingestellt. Sie sind jetzt als überständig für Milchviehsilagen zu bezeichnen.

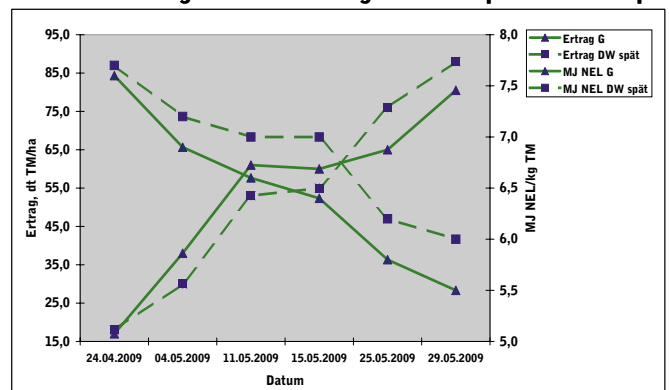
... und Futterkamp

Die Ertrags- und Qualitätsmessung am 29. Mai 2009 ergab einen durchschnittlichen Frischmasseertrag von 418 dt/ha, bei 20 % TS ergab das einen durchschnittlichen Ertrag von 84 dt TM/ha. Die Rohfasergehalte schwankten zwischen den Mischungen von 24 bis 29 %; die Rohproteinge-

Übersicht 2: Vergleich: G-Mischungen zu DW spät Schuby



Übersicht 3: Vergleich G-Mischungen zu DW spät Futterkamp



halte lagen um 9 %. Die Energiedichten sackten damit zum Teil unter 5,7 MJNEL im Durchschnitt ab. Aufgrund der gemessenen Zuckergehalte von durchschnittlich 21 % war immer noch ein hohes Niveau für eine gute Silierung gegeben.

Weder das Ertragsniveau der Mischungen mit spätem Deutschen Weidelgras (DW) noch die Rohfasergehalte variierten zwischen den Mischungen in größerem Umfang. Auf diesem Standort haben sich die Abreifeentwicklungen zwischen den Mischungen egalisiert. Die Mischung Tetrasil zeigte eine vergleichbare höhere Nutzungselastizität wie auf dem Standort Schuby.

Aufgrund des Modells der CAU-Lehrstuhl Grünland, erstellt vom Deutschen Wetterdienstes, ist im Berichtszeitraum mit 0,1 bis 1,0 dt TS-Zuwachs pro Tag und einer Rohfaserzunahme von 0,2 % pro Tag zu rechnen. Die Rohproteinabnahmen sind dagegen vergleichsweise niedrig. Zum Erscheinungstag dieser Zeitung wird ein Ertragsniveau von durchschnittlich 76 dt TM/ha in Schuby und 87 dt TM/ha in Futterkamp bei Rohfasergehalten von 25 % bis 28 %, bei Rohproteingehalten von 7 - 8 % erreicht werden.

Mischungen im Zeitverlauf

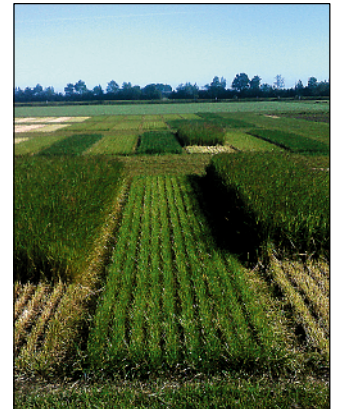
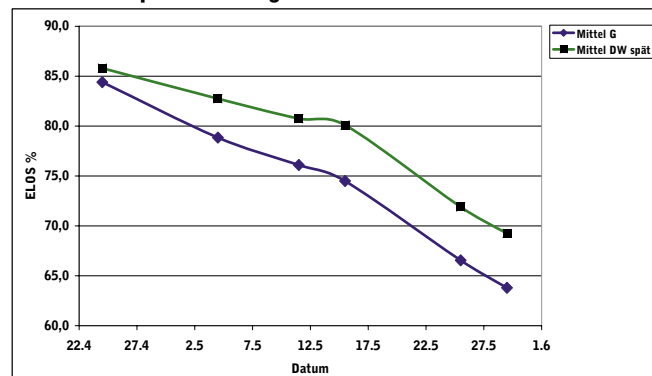
In den Übersichten 2 und 3 sind die Verläufe des TM-Ertrages und der

Energiedichten seit Anfang der Beprobung Ende April dargestellt. Während die Ertragsunterschiede zwischen den Mischungstypen (Mittelwerte aus den beiden G-Mischungen und der beiden DW Spät-Mischungen) relativ gering sind, weist der Unterschied bei der Energiedichte über den gesamten Zeitraum eine Höhe von 0,2 bis 0,4 MJNEL zugunsten der späten DW's auf. Insbesondere in Futterkamp, auf dem kein Trockenheitsstress bestanden hat, ist gut die Phase der verlangsamten Abreife der späten DW-Typen zu beobachten. Interessant ist außerdem die Entwicklungen der ELOS-Werte zwischen den Mischungstypen (Übersicht 4) zu betrachten: Über den gesamten Mess-

zeitraum lag das späte DW höher als die G-Gräsermischungen mit Arten wie Lieschgras, DW früh-mittelfrüh und Wiesenrispe sowie Wiesen-schwengel.

Damit ist die Reifeprüfung Grünland 1. Schnitt beendet. Allen Teilnehmer, wie die Landwirte, die ihre Flächen zur Verfügung stellten, den VRS-Kollegen und Beratern, die die Probenahme vor Ort durchführten, sowie den Mitarbeiter des DWD Braunschweig und der AGROLAB GmbH, die den Probentransport und die Ermittlung der Futterwertnahmen sowie die Kollegen von der Pressestelle der LK und beim Bauernblatt sei für die gute Zusammenarbeit gedankt.

Übersicht 4: in vivo Verdaulichkeit (ELOS) von G- und DW spät Mischungen



Auf dem Versuchsfeld Schuby werden die verschiedenen Reifegruppen differenziert beerntet, um sichere Aussagen zum Leistungspotenzial und zur Qualitätsentwicklung abzuleiten. Foto: Lars Reinhold

Weitere Informationen zum Abreifeverhalten und der Qualitätsentwicklung von Grasbeständen im Jahresablauf können bei Dr. Johannes Thaysen unter der Tel.: 04331-9453-323 oder E-Mail: jthaysen@lksh.de erfragt werden. Außerdem besteht die Möglichkeit, betriebsindividuelle Proben nach Absprache zur AGROLAB GmbH zu senden.

Dr. Johannes Thaysen
Landwirtschaftskammer
Tel.: 04331-9453-323
jthaysen@lksh.de



Die Reifeprüfung Grünland ist für dieses Jahr abgeschlossen. Auf den Versuchsfeldern der Landwirtschaftskammer, insbesondere in Futterkamp und Schuby, können neben den Versuchen zu Getreide und Raps auch die Futterbauversuche nach vorheriger Absprache besichtigt werden. Am 17. Juni findet um 10 Uhr auf dem Betrieb Sönke Mester in Timmaspe eine Veranstaltung mit dem Thema „Rund um die Silage“ statt. Themenschwerpunkte sind: Silagelagerung und Sickersaft, Stabilisierung von Sommersilagen, Feuchtgetreide und LKS in Schlauchsilage. Es handelt sich um eine Gemeinschaftsveranstaltung der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein, dem Verein Ehemaliger Rendsburg und der Agrarberatung.

Foto: Manfred Christiansen